Flyer.qxd 16.09.2004 12:15 Seite 1

Bomben auf Duisburg

Der Luftkrieg und die Stadt 1940 - 1960

August-Thyssen-Hütte, 1945

Nach offizieller Zählung waren es die Luftangriffe Nummer 240 und 241 auf die Stadt Duisburg im Zweiten Weltkrieg. Eigentlich waren es drei Angriffswellen, die die Bomber der Royal Air Force gegen Duisburg an dem Wochenende des 14. und 15. Oktober 1944 flogen. Von morgens um 9 Uhr bis in die frühen Morgenstunden des nächsten Tages warfen 2000 Flugzeuge insgesamt 9000 Tonnen Bomben über dem Zentrum und dem Norden der Stadt ab.

100.000 Wohnungen wurden zerstört, Gas-, Wasser- und Stromleitungen auf Wochen unbrauchbar.

Das Kultur- und Stadthistorische Museum Duisburg zeigt anlässlich des 60. Jahrestages dieses Ereignisses eine Ausstellung, die sich mit dem Luftkrieg, seinen Vorbedingungen und Nachwirkungen beschäftigt. Objekte aus der Kriegszeit, der Foto- und Aktenbestand des Stadtarchivs sowie die Erinnerungen, Fotos und Dokumente von Privatpersonen, die einem Zeitungaufruf folgten, dienen zur Verbildlichung eines heute noch sichtbaren Themas der Duisburger Geschichte.

Schon 1933 ordnete die nationalsozialistische Regierung erste Luftschutzübungen an. Dem folgten 1935 das erste Luftschutzgesetz und eine Reihe weiterer Gesetze, Erlasse, Verordnungen und Durchführungsbestimmungen, die bis ins kleinste Detail regelten, wie verdunkelt werden sollte, wie man Fenster gassicher machte oder wie Kellerräume abgestützt und verbarrikadiert werden sollten.

Die ersten Luftangriffe trafen Duisburg 1940 ohne größere Sach- und Personenschäden zu verursachen. Doch die Angriffe intensivierten sich bis zur so genannten „Battle of the Ruhr“ (1943), mit der die Rüstungsschmiede des Reiches außer Funktion gesetzt werden sollte. In diesem Jahr starben die meisten Menschen im Luftkrieg, auch, weil noch nicht ausreichend Luftschutzräume errichtet worden waren. 1944 dagegen starben vergleichsweise weniger Menschen pro Angriff, obwohl die Bombenangriffe noch massiver geworden waren, gleichzeitig aber auch die Zahl der Luftschutzräume gestiegen war.

Während der drei Angriffe vom 14./15. Oktober 1944 kamen trotzdem mehr als 3000 Menschen ums Leben, weil schon der erste Angriff die Warnsysteme ausgeschaltet hatte und die Menschen vor dem zweiten und dritten Angriff nicht mehr gewarnt werden konnten.

Bahnhofstraße in Meiderich 1944

Poststraße, Ecke Knüppelmarkt am 14. Juni 1950

Den Zerstörungen durch die Bomben folgte das, was man heute als „zweite Zerstörung“ bezeichnet - der Wiederaufbau nach Plänen aus der Vorkriegszeit. Die autogerechte Stadt war die Zielvorgabe für die Stadtplaner, die statt der zunächst befürchteten 100 Jahre nur 15 Jahre benötigten, um Duisburg wieder zu einem funktionierenden Stadtgebilde zu machen.

Seit 1950 besteht eine enge Städtepartnerschaft mit dem englischen Portsmouth. Duisburg war lange Zeit Garnisonsstadt und noch heute erzählt man sich die Geschichte, als Alt-Oberbürgermeister August Seeling der Königin Elisabeth II. beim Eintrag in das Goldene Buch der Stadt seinen Federhalter überließ.

Foto linke Spalte: Luftbilddatenbank In. Büro Dr. Carls
Sonstige Fotos: Stadtarchiv Duisburg

Flyer.qxd 16.09.2004 12:15 Seite 2

Besondere Veranstaltungen zum Thema

(im Museum, wenn nicht anders angegeben!)

Sonntagsführungen um 15 Uhr
17.10.2004, 21.11.2004, 19.12.2004;
2.1.2005, 23.1.2005, 20.2.2005, 20.3.2005
„Erzählte Geschichte“ - Rundgänge durch die Ausstellung, teils mit Zeitzeugen.

Mittwoch, 13. Oktober 2004, 18 Uhr
Requiem für eine zerstörte Stadt
Gedenkveranstaltung zum Bombenangriff auf Duisburg, mit Jörg Friedrich.
Ort: Salvatorkirche, Veranstalter: Verein Pro Duisburg

Dienstag, 16. November 2004, 19 Uhr
Buchpräsentation: *„Die Stunde der Lerche"*
Willi Fährmann liest aus dem vierten Band seines "Fink-Zyklus".

Donnerstag, 18. November 2004, 19 Uhr
Das Erbe des Bombenkriegs
Friedrich Steinke, Leiter des Munitionszerlegebetriebs Hünxe, über seine Arbeit.

Kooperationsveranstaltungen mit der Volkshochschule Duisburg:
Informationen und Anmeldung bei der VHS - siehe aktuelles Programm.

Dienstags, ab 26.Oktober 2004:
Kurs „Erlebte Geschichte“, in der VHS-Mitte.

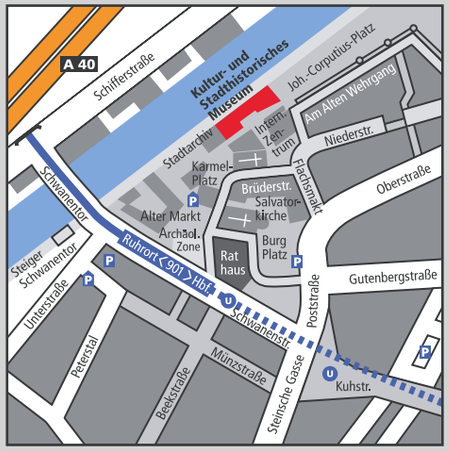
Samstag, 6. November 2004, 14 Uhr
„Spuren des Bombenkrieges“
Zweistündige Führung durch die Innenstadt (Festes Schuhwerk empfohlen).
Bei großer Nachfrage werden weitere Termine angeboten.

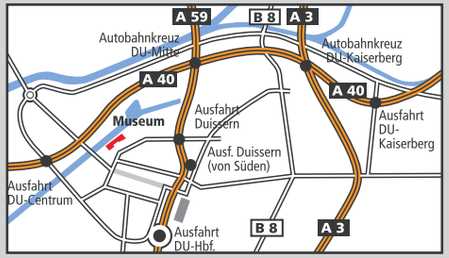
Weitere Veranstaltungen im Jahr 2005 werden gesondert bekannt gegeben.

Kultur- und Stadthistorisches Museum Duisburg
Johannes-Corputius-Platz 1
(Nähe Rathaus, am Innenhafen)
47049 Duisburg

Telefon: (0203) 283 2640
Telefax: (0203) 283 4352
Email: ksm@stadt-duisburg.de
www.duisburg.de/ksm
www.stadtmuseum-duisburg.de
Anmeldung zu Führungen: 0203/ 283 2532

Öffnungszeiten
Di, Mi, Do, Sa 10-17 Uhr,
Fr 10-14 Uhr, So 10-18 Uhr, Mo geschlossen,
Sonderregelungen an Feiertagen





ÖPNV-Anbindung
Ab Duisburg Hbf. mit der U-Bahn Linie 901 Richtung Marxloh/Ruhrort bis Haltestelle Rathaus Duisburg, von dort ca. 3 Minuten Fußweg

DUISBURG am Rhein